

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 19 (1912)

**Heft:** 52

**Vereinsnachrichten:** Vereins-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## \* Vereins-Chronik.

**March.** Den 17. Dezember, also noch vor Schluß des Jahres, tagte im „Ratskeller“ in Bachen die Sektion March-Glarus des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Trotz wildem Schneegestöber und einem gewaltigen weichen „Pflaster“ auf den Straßen Markomanniens eilten die Mitglieder herbei, teils per Bahn, teils auf Schusters Rappen, so daß die Versammlung eine wider Erwarten recht gut besuchte war. Ein besonderes Kränzchen verdiensten die Herren aus dem „Schabzigerlandli“ (pardon, die Bachner liefern ja bekanntlich das so feindustende Kraut zur Fabrikation des weltberühmten Schabzigers) für ihr zahlreiches Erscheinen. Alle Achtung!

Nachdem der akademische Viertel verstrichen (der Hr. Präsident hatte Ver-spätung), eröffnete Hr. Lehrer Alois Spieck in Tuggen als Präsident die Tagung, einen Rückblick wersend auf die Ereignisse seit letzter Versammlung in Näfels, das eidgenössische Zivilgesetz streifend, das der Jugend so eminent viele Vorteile biete, gedenkend der lb. verstorbenen Mitglieder, z. B. des hochw. Herrn Felix Achermann, Schulinspектор in Stans, des hochw. Hrn. Professor Keller im Kollegium Maria Hilf in Schwyz, des besonders in der March bekannten hochw. Hrn. Regens Dr. J. G. Mayer in Chur und des Hrn. alt Lehrer Michael Ruof in Schübelbach. Das Andenken derselben wurde geehrt durch Erheben von den Sizzen.

Nun erhielt der in letzter Zeit für diese Tagung gewonnene Referent Hr. Dr. phil. P. Meintel in Schwyz das Wort über das Thema: „Poesie und Schule“. In mehr als einstündigem Vortrage entledigte sich dieser Herr seiner Aufgabe. Daß er mit seinem Thema den Nagel auf den Kopf getroffen, bewiesen die Stille und Andacht, mit welchen die Versammlung den deutlichen Ausführungen des Referenten lauschte, und der allgemeine Applaus am Ende des Vortrages überzeugte den Redner von der Dankbarkeit des Publikums. Die Diskussion wurde von geistlichen und weltlichen Herren reichlich benützt. Das seinfühlend abgesetzte Protokoll und die ins Detail geführte Jahressrechnung farben die allgemeine Sanction. Vom Verzeichnis zählt die Sektion etwas mehr als ein halbes Hundert den Jahresbeitrag zahlende Mitglieder.

Der sehr ausführliche und mit Schneid vorgetragene Jahresbericht über die Delegierten-Versammlung in Luzern durch Hrn. Präsident Spieck fand allgemeinen Beifall und Dank. Wie schon letztes, so sollen auch wieder dieses Jahr einige Bücher angeschafft und unter den leselustigen und wissensbegierigen Mitgliedern in Zirkulation gesetzt werden. Auch soll in Zukunft bei den Versammlungen die gesangliche Oder etwas mehr in Funktion treten als bisher, eingedenk des Spruches: „Wo man singt, da laß dich nieder, böse Menschen haben keine Bieder.“ Oder sollen sich etwa die kath. Lehrer in dieser Beziehung durch die Grütlianer beschämen lassen? Für die nächste im Glarnerland tagende Versammlung ist das Thema ganz genau bestimmt, und der titl. Vorstand hat nur für einen tüchtigen Referenten und Korreferenten zu sorgen. Das Thema selbst ist von sehr wichtiger, in eine gewisse Zürängerei eingreifender Bedeutung.

Nachdem man dann noch ein Weilchen in kollegialischem Gedankenaustausch und alte Erinnerungen auffrischend gemütlich bei einander gesessen, kam die Trennung mit herzlichem „Auf glückliches Wiedersehen im Bunde des hl. Friedolin“.

A. Winet, Galgenen.

## \* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den „Pädag. Blätter“ zu berufen. Was nützt Solidarität in Worten? Die Taten sollen sie bekunden. —

## \* Von unserer Krankenkasse.

„Ende gut — alles gut“ möchte der Berichterstatter über unsere Krankenkasse am Schlusse des Jahres ausrufen. Besonders mich auch oft das Gefühl, mir sei die Rolle des „Rufenden in der Wüste“ beschieden, sind meine Worte im letzten Vierteljahr doch nicht ungehört verhasst. Acht Eintritte sind in diesem Zeitraum erfolgt. Der gesundheitlich böse Sommer und der nicht minder gefährliche Winter mit den zahlreichen Erkrankungen auch von Lehrern in der Nähe und Ferne haben den eint und andern zur Einkehr gemahnt. Die Hälfte der Neuen sind von einem Freunde der Krankenkasse zum Eintritt veranlaßt worden. Ein Beweis, was Lehrer der Tat erreichen können. Ihnen ein freudig „Hoch“! Gehe hin und tue desgleichen! — Der Rechnungsbeschluß ist auf Anfang Januar zu erwarten, wenn dem Verbandsklassier alle rückständigen Beiträge eingegangen sind — die Säumigen mögen sich also sputzen. Es ist für uns keine Überraschung, wenn diesmal nicht mehr mit einem so schönen Überschub abgeschlossen werden kann, wie letztes Jahr. Wie schon angedeutet, hat 1912 eben in vielen Lehrersfamilien seine Visitenkarte in Form einer Krankheit abgegeben!

## Pädagogische Nachrichten.

**Nidwalden.** Ein prächtiges Resultat ergibt für Nidwalden die diesjährige Rekrutenprüfung. Die 130 diesen Herbst geprüften Rekruten errangen die Durchschnittsnote 1,64. Im Vorjahr 1911 hatte ein einziger Kanton ein noch besseres Resultat, als das dies Jahr von Nidwalden erreichte, aufzuweisen, nämlich Genf mit 1,63. — Für Nidwalden bedeutet die Durchschnittsnote 1,64 das beste Resultat seit Bestehen der Rekrutenprüfungen. Wir gratulieren unserer Lehrerschaft wie unsern jungen Vaterlandsverteidigern von Herzen zu diesem erfreulichen Erfolge!

**Stans.** Mit warmen Winterkleidern und Schuhen wurden jüngst ca. 170 Schulkinder beschenkt. Es wurden hierfür 395.20 Fr. aufgewendet, während letztes Jahr nur 288.20 Fr. dafür ausgegeben werden konnten. Wie der „Suppenvater“ unserer Stanser Schuljugend uns ferner mitteilt, haben die 5 Bäcker von Stans den lobenswerten Beschlüsse gefaßt, solange sie ihr Geschäft in Stans betreiben, auch künftig alljährlich das gleiche St. Niklausgeschenk im Werte von 435 Fr. an Schulsuppe und Kantonsspital zu verabfolgen wie dies Jahr.

**Zürich.** Die Lehrer-Kapitel werden eben um ihre Gutachten angefragt über die Neuerstellung von Zeugnisformularen. Die erste Auflage erschien ohne diese Begutachtung, wies dann aber große Mängel auf. —

Es ist beabsichtigt, ein neues Naturkund-Lehrmittel zu erstellen. Auch in dieser Frage sollen die Lehrerkapitel wegleitend mitsprechen. —

Von nun an nennt sich die 7. und 8. Primarschulklasse der Stadt Zürich „Obere Primarschule.“ Ist amtlich genehmigt. —

Im Kt. Zürich bestehen nur an 37 Schulgemeinden Schulsparkassen. —

**Erböhrung des Schulalters?** Die Prüfungskommission des stadtzürcherischen Geschäftsberichtes verlangt eine Gesundheitskontrolle über alle neu in die städtische Schule in Zürich eintretenden Schüler und regt die Prüfung der Frage an, ob nicht das schulpflichtige Alter von 6 auf  $6\frac{1}{2}$  oder 7 Jahre hin aufgesetzt werden sollte.

Die Zentralschulpslege der Stadt Zürich sagt, daß die Handhabung der Disziplin immer schwieriger werde. Sie findet eine Hauptursache davon in den sozialen Verhältnissen. Man kann hierüber verschieden denken, aber